

dem Kult noch weitere Popularität verschafften; die Klöster Burtscheid oder das mit Polen enger verbundene Brauweiler besaßen Nikolaus-Patrozinien, die Pöhl der Annalen oder der Annalista Saxo erwähnten die Translation des Heiligen zum Jahr 1087. Auch Ungarn verehrte Szent Miklós. Schon im 10. Jahrhundert und lange vor 1100 verbreitete sich sein Kult im Rhein-Maas-Gebiet. St-Nicolas-de-Port (Dép. Meurthe et Moselle) wurde damals, um 1100, ein berühmtes Kultzentrum, zu dem bald eine Wallfahrt einsetzte. In Bambergs Bischofskirche gab es seit der Gründung einen Nikolaus-Altar (geweiht 1012)¹⁴². In Polen fehlte der Kult des Świąty Mikołaj nicht¹⁴³. So könnte Gallus Verse, die ihm galten, zum Vorbild für seine Fürbitte an den hl. Ägidius genommen haben.

Otto von Bamberg waren beide Heilige wohl vertraut. Er vergab etwa in Pommern insgesamt wenigstens sieben Nikolaus-Reliquien¹⁴⁴. Es ist also sehr gut möglich, daß Gallus Hymnen, Mirakel oder einen Translationsbericht zu Ehren dieses Heiligen kannte, und daß die unbestreitbare Verwandtschaft eines seiner Verspaare mit jenen zwei Versen des Venezianer Mönchs daraus resultierte, daß beide Autoren also einen dritten Text zitierten, vielleicht auch gemeinsame ‚schulpoetische‘ Übungen erinnerten. Auch andernorts begegneten damals verwandte Wendungen. So etwa formulierte Robert der Mönch in seinen *Gesta Francorum* mit einem Anflug von Reimprosa: *acephalae materiei caput praeponerem et lecturis eam accuratiori stilo componerem*¹⁴⁵. Die fraglichen Verse allein vermögen jedenfalls die These von der Verfasseridentität des Gallus und des Mönchs vom Lido oder auch nur der venezianischen oder dalmatinischen Herkunft des Gallus nicht zu tragen. Doch können sie unter der Voraussetzung, daß der Chronist und Otto von Bamberg eins sind, die These stärken, daß der künftige Bischof in Tours studiert hatte.

Und Ungarn? Gewiß, der Autor der Polen-Chronik verfügte über zahlreiche Informationen aus diesem Land, doch sie alle sind aufs engste verbunden mit polnischen Königen und Herzögen, mit der Herzogin Judith, die einst ungarische Königin war, und weisen damit

142) Renate KROOS, Liturgische Quellen zum Bamberger Dom, in: Dethard VON WINTERFELD, *Der Dom zu Bamberg* 1 (1979) S. 164.

143) Otto von Bamberg hat in Pommern sieben Nikolaus-Reliquien verteilt, vgl. PETERSOHN, *Der südliche Ostseeraum* (wie Anm. 35) S. 240 f.

144) PETERSOHN, *Der südliche Ostseeraum* (wie Anm. 35) S. 240 f.

145) Robertus Monachus, *Historia Iherosolimitana*, *Recueil des Historiens des Croisades. Historiens occidentaux* 3 (1866) S. 717-882, hier S. 721.